



M



4x
561

16.

20

**Eynn Sermon von dreyerley
guttem leben das gewis-
sen zu vndterrichten.**

**D. Martinus
Luther.**

2

M. D. xxi.

Jesus.

Zum Ersten ist zu mercken/wie durch Mosen ym
alten testament der almechtig goth befalh zu ma-
chen eyn tabernackel das in drey teyll geteilet wer.
Das erst war das aller heyligst vnd hieß Sanctū
Sanctorū das war gehen eln lang/weyt vñ hoch/gleich vier
eck. Das ander hieß Sanctū/das war gleich hoch vnd weit
vnd zwenzig ellen lang/vñ waren die beyde aneynander eyn
gebew von holzern taffeln/das mā ging auß eynem yns an-
der/wie auß einem gentach yns ander. Das dreyt hieß Atrium
der hoff/der war hundert ellen lang/funfzig breyt/vnd funff
ellen hoch/vnd daselbs war eyn weyß furhang/durchsichtig
wie eyn netz vmb das tabernackel. Da her an zweiffel auch
vnsere kirchen komen/die wir auch in drey stuck teylen/als den
kirchhoff/die kyrch/vnd den chor/das der chor das allerhei-
ligst ist/darnach dy kyrch/darnach der kirchhoff. Wilch drey
auch wol yn eynē iglich hauß funden werdē/so man den hoff
fur eyniß/das hauß fur das ander/die stube oder schlaffkam-
mer fur das dritte rechnet.

¶ Zum andern da durch hat der heilig geyst angezeigt dreyer-
ley predig ader lere/welch da machē drierley gwissen vñ sund
vnd dreyerley weyß eyns gutē lebens/od dreyerley gutte werck
welcher aller vnderscheid nutzlich vnd not ist eynē chrislichē
menschen/das er nit eyns yns ander menge/vnd keynis recht
ordenlich treib/auff das er nit das fur den chor halt/das der
hoff ist/nach fur den hoff das die kyrch ist/vñ wollen vmb
klerer vorstands willē vnsere weyse nach das Sanctū sanctorū
den chor nennē/das Sanctū die kyrch/das Atrium dē kirchhof.

¶ Zum dritten heben wir an von dem kirchhoff. Zum ersten
das sein predigt oder lere/wilch ganz vñ gar von eusserlichē
wercken lere/vnd an zeit vnd stat gepunden sein/als da sein
die cerimonien/vnd eusserlich geperdē vnd weysen/yn cleydern
vnd speisen/wilche so ein prediger nit wachet auff das volck
vnd zusihet/fast ferlich vnd schedlich gewissen machen/dar-
auß dan hart vorbliebene vnd blind menschē werden/wo mā
yhn nit weiter sagt. Das wir des etlich exēpel geben/das ein
priester/mōnich/nonne/bischoff vnd ganz geystlicher stand/
ander kleyder tregt/den der gemein man/auch ander geperden
furet/vnd in der kirchen heuyg kleyder tregt/bettet/singet/vnd

des gleichen thut/sein alle eusserliche werck/ an kleyder vnnnd stat gepunden/vnd wer sy thut/der helt solche lere/ die dauon gesetzt sein vnnnd heissen gute werck/gut leben geistlich ampt/hat dauon ein sicher gut gewissen (ia vormessenheit) er hab im recht than. **W**iderumb so er des eins vorsihet oder nach lesset/sein kleyd nit recht treget/sein zeit nit helt/oberkumpt er ein böß gewissen/als der die gebot nit gehalten hat.

Zum vierden/Der massen thun wir alle/wen wir die gepotz fasten vnnnd feyer halten/oder brechen/ so lang biß das durch vbersehen vnnnd schlaffen der prediger dahin mit vns kumen ist/das mā ein grosser gewissen macht so yemāt ein stuck brod auff ein fast abent esse/den ob er sich vol trüncke/oder fluchet/schweret/lüge/trüge/ehebreche/ oder sonst eynn schwere sund thet/so gar hart hangen solch lere/leben/vnd gewissen an der speise vnd eusserlichen dingen. **J**a wie vil priester findt mann izt/die nit zehen mal grösser gewissen hetten/wo sy an manis pel/an kassel/an mermelstein/an silbern kelch/ader des gleichen mess hielten/den ob sy hetten funff mal/vnnutz/schandpar geredt/gelogen/affterredet/ader sonst yhren nehesten beleydigt/so fest hangt yhr gewissen an disen eusserlichen dingen/vnnnd so loß an yhenen rechtschaffen dingen. **V**nd welcher leye odder gemein man hat nit ein grosser gewissen/so er an eins Apostel abent ader ander fastag/eyer/putter/fleisch esse/den ob er eyn hand mord/oder zungē mord/eyn vnkeusch gesicht/wort ad werck hette? **J**a istis doch dahin kumen durch etliche blinde lerer das kein leye thar den kelch nach corporal an rüren/vnnnd gross gewissen dauon gemacht wirt so es yemāt vnuorschens anrüret. **N**ach weiter/ **S**o ein gemein mensch vnuorschens das heilig sacrament mit dem finger anrüret/faren sy zu/vn schinden im den selben finger/so gar gross machen sie hie gewissen/da doch kein gepot nach vorpot ist/das ich acht sy seienn vnfinnig wordenn.

Zum funfften. **S**ihe/Solch gewissen vnnnd yrthum kumpet daher/das mā alle ding in einander menget/vnd nit recht eins von dem andern scheidet/da vorgehet den recht vndterscheit vnd gute vnterricht vnd ehe manß gewar wirt/so istis dahin kumen/das das geringst fur das grossist/vn das grossist fur das geringst gehalten wirt/**D**a gahet dan gottes forcht auß/

704
vnd vormessenheit gahet ein/ vnd vorhartten vnd vorblenden
die menschen yn yren sunden zusehens. Wilchs yhn aller welt
leichtlich zu sehen ist. Istis nit war/ das alle welt/ geistlich vnd
wellich stand vol seyn vntrew/ hoffart/ geytz/ haß/ vnkeusch
heit/ vnd aller sund deren doch niemāt acket/ bleiben an got/
tes furcht/ vnd thurn sich vormessen ob sie sich yn solchē stu/
cken nit pessern/ dēnoch mit vnserm hern got wol dran zu sein
vnd wol zu thun/ so sie yr ampt haltē/ yr gezeit beten/ yr geist/
lich kleyder tragen/ yr kirchē recht thun. Desselbigē gleichē die
leyen/ so sie dy fast vnd feiertag haltē/ gerad als were vnserm
got daran etwas gelegē/ ob du hier oder cofent trinckest/ fleisch
oder fisch essist/ fastest oder feirest. Von denen sage Christus
Math. 23. We euch schrifftgelerten geistlichē/ vnd allen gleis/
nern/ die yr vorgehendet die minze/ eill vnd Eymel/ vnd lasset
nach dy grossen ding ym gesez gepotē/ als den ernst/ dy barm/
herzikeit vnd den glauben/ Dise ding solt man zuuor thun/
vnd als den yheniß auch nicht nachlassenn. O yr blinden
leytter/ eyn mücke seyget yhr/ vnd ein Camelhier vorschling
get yhr. 2c.

¶ Zum sechsten. Hat nit hie der herr Christus selbs sein abes
malet die nerrischē vorkereten gewissen/ die do groß ding klein/
Klein dinck groß machē/ damit got sehr vorbittert wirt. Was
istis das man so ein eng sip nymet yn den euserlichen gesezen/
das man auch ein mück auffhehet/ vnd so ein weit sip nympt
in den rechten wercken/ das man auch ein Cameel durchfaren
lesset/ den das man so eng gewissen vnd angst/ lere/ macht yn
den dingen/ da nichts oder wenig an ligt/ so weyt geraum ge/
wissen macht in den grossen dingen/ da es gar vnd ganz an/
ligt. Das sein alle sampt Atrienses Sancti/ kirchhoffisch heili/
gen/ wilch nur sunffelen hoch sein/ das ist in den sunff sinnen
vnd viechlichem leben yr heylickeit haben. Vnd doch dasselb
mehr scheynet für die welt den die recht heilickait. Darumb ist
yhr auch vil darinnen/ den der kirchhoff ist mehr den dreymal
so lang als die kirch/ vnd gehen mal so lang als der chor/ das
auch die mennige ein groß reyzüg ist zu solchen yrrigen/ vor/
kereten gewissen/ wercken vñ lebē. Aber ferlich ist der prediger
vñ pfarrer stand/ den sy schwerlich rechnüg dafur gebē mus

sen/so sy nie hie fleissig wachen/vnd solchem wesen widerstreb
 en/dem volck recht vnterricht hyrinnen thun. Widerüb so
 sy es thun wollen vom Bapst/Bischoffen/vnnd geistlichen
Prelatenn vorfolgung leyden mussenn/Denn der selbig hauff
ist in solchem kirchhoffischem wesenn/vnnd tieffen sundenn
gantz ersoffen/mag nicht leyden/das yemandt eth was an
derß lere-wollenn mückenn seyger/vnnd Cameel schlinger
bleybenn.

¶ Zum Siebendenn. Die weyll dann yederman sibett vnnd
 greiffet/das sollich kirchhoffisch eusserlich wesenn niemands
 besserth/vnnd alles was ann kleydern/speisen/stetten/geitten
 gepundenn isth/niemandt from macht/denn sie bleibenn yhe
 alle vntrew/geyzig/vngeduldig/hoffertig/vnkensch/zorn
 nig/neydisch/Iha niemandt so tieff yhn solchen lastern ligt/
 als ebenn die selbenn/die yhr heiligkeit ynn die speiß/ynn kleyd
 der/yn stett vnnd zeit gezeit habenn/wie wir sehenn soltten
 wir yhe eynn mall in vnns selb schlahen vnnd denckenn. Es
 muß das nicht die rechte strasse nach weg seinn / frum vnnd
 seligt zu werdenn. Es muß eynn anders da seinn. Vnnd die
 weill sy so gering achtenn die grossen schwerenn vbertretung
 soltten wir so witzig werdenn/vill geringer zu achtenn die
 vbertretung yhrer eusserlichenn pompen /darynnen wir so
 vill vorterbenn sehenn. Solten vns gewohenen inn die rechtenn
 gegenheit zu sehenn. Als wo du sehenn würdest eynen aff/
 terreder/adder vnguchtigenn schwerer/vnnd da gegenn ey
 nen der die fastenn odder feyer brech odder vorpotten speyß eß/
 soltestu dich gehen mall entsetzen für dem ersten den für dem
 andern/vnnd dießenn achten als der eynn mücken/yhenen
 als der eynn Cameel vorschlungenn hette. Es ist vordiefflich
 vnnd ergerlich/das der Bapst so hartt vber dem putter vnd
eyer essen helt/das man brieff daruber lösen muß/vnnd doch
nicht daruber heldt/das man nicht sundigeth widder goth/
vñ yhm darynn Bischoff vnd Prelaten volgen vnd helffen/
wenn sy selbs solch ding mengen vñ vorkeren/mücken seygen
vnd Cameel schlingen/wie sol sich der arm hauff selbs erauß
wicklen/so sein regenten vnd lerer ym darin mit leren/exempel
vnd gewalt widerstreben.



Zum achtē. Nun laß vns auß dem Atrio/Kirchhoff weiter
gahn bis in das Sanctū die kirch/das ist in dy lere/ werck vñ
gewissen/die da recht gut sein/als nemlich/demut/ mildikeit/
sanffmut/gedult/frid/trew/lieb/zucht/Keuscheit/vnd was der
gleichen sein. Wilch nit an speiß/nach kleider/nach stete/nach
zeit/nach person gepunden sein. Den alhie mag leye mehr den
ein priester/priester mehr den eyn bapst/weyb mehr den ein mā
Knab mehr dē ein alter/arm mehr dē ein reicher/ein nackter mer
den ein kōstlich gekleidter/auff dē feld mer den im hauß/yn der
Kāmer mer den in d kirchen gelten. Vnd hie her sein gotis auß
allein gericht/wer hie feret/d feret auf der rechten strassen gen
himmel/vnangesehē wie er tut od lesset in dē Atrio/den da frage
got nichts nach/so er nur in disem sancto recht wādert. **W**i/
derüb hie sol mā gewissen machen/so yemant lestert/schweres
vnzüchtig redet/hōret/sihet/thut ad gedenckt/das sein dy re/
chten gewissen/hie seiget mā Cameel vñ vorschlingt mucken/
hie nimt mā das Korn vñ lesset dy sprew faren. **H**ie opfert Abel
ein lamp/vñ lest Cain stroe opfern. **H**ie sol mā streiten wid dy
hoffart/geiz/vnkeuscheit/zorn/haß/vnd seiner gleichē/hie ha
ben wir zu schaffen beyd hend vol die weil wir leben/ das wir
des kirchhofs wol vorgessen vñ nit dürffen. **H**ie sehen wir dz
dy recht strass ist zur frümikeit vñ selickeit. Den wir sehen dz
die so sich drinnen vben/recht frum werden vñ nit die sich im
Kirchhof vben/drüb muß ditz vñ nit yhenis d recht weg sein.

Zum neundē. **N**u geschehen aber dyse werck zweyer weiß/
vnd gehen etlich in dise kirche lebendig/frey von in selber. **E**t/
lich aber gehen ruckling hynein die man todte auff dem rucken
hynein treget vnd begrebt/das sein dy/so sich müssen an yhrn
willen frum halten vmb der schand/straff oder helle willen.
Den mancher helt seine Keuscheit/wen kein schand nach straff
da were/so fur er einhin wie die thun die schand vñ straf vor/
achten. **A**lso zwingt mancher sein zorn vnd müttele/nicht auß
lust ader lieb der sensmütikeit/sundern das ers nit füglich kü/
len vnd püssen mag. **M**ancher gibt auch vnd stift gottis di/
enst. **N**it auß lust der mildikeit/sundern vmb rumiß ader eygē
wolgefallens willen. Vnd ist dieser falscher grund so tieff/das
in nach nie keinn heilig hat genugsam erkennen/sundern dran
vorzweiffelt vnd gesagt. **H**err got/schaff ein reynis hertz ynn

104

2.1 offer und
ay strass 2

Abel opfert
ein lamp

2.1 offer und
ay strass 2

mit/ vnd ernew einen rchtigen geist oder willen in meinen inwendigsten psal. 50. vnd aber. psal. 18. Herz wer mag erkennen all sein yrthum? mach mich rein von meinen heymlichen sunden. Den got wil nit allein solch werck haben/ sondern das sie mit lust vnd willen geschehen. Vnd wie lust vnd wille nit darynnen ist/ sein sy todt fur got/ vnd ist ersal gezwungen/ genötiget/ gefangen dienst/ die goten nit gefallen wie S. Paulus sage Got liebt eyn frolichen thetter.

¶ Zum zehenten solch lust lieb/ freud vnd willen findet man in keynis menschē hertzen auff erden/ so fern die natur angesehen wirt. Sondern alle sampt sein wir vnwillig ader yhe falsch/ willig frum/ das wir vns furchten fur straff vnd schand/ od suchen vnsern nutz vnd wolgefallen darynnen/ vnd niemane lautter vmb gotis willen/ oder allein darumb das so recht ist/ frum ist. Es wil vnd muß die natur yhe etwas suchen/ darüb sy frum sey/ kan vnd mag nit vmb der frumickheit willen frum sein/ lessit yhr nit an der frumickheit benügen wie sy sol/ sondern wil etwas damit vordienen ader empflhen/ das ist den falsch fur goth. Wie S. Paulus Ro. iij. auß dem. 13. psalm schleusset. das der halben keyn mensch fur got frum sey/ Den wir sol len nit frum sein/ etwas damit zu vordienen oder meyden/ den das sein alle sampt/ miedling/ knecht vñ taglōner/ nit freywillige kinder vñ erben/ welche nur frum sein vmb der frumickheit willen selbs/ das ist vmb gotis willen allein/ den got ist die rechtickheit/ warheit/ gutheit/ weyßheit/ frumickheit selbs. Vnd wer nit mehr sucht den frumickheit/ der sucht vñ findet got selber. Wer aber lon sucht vnd pein fleucht/ der findet yn nymer mehr vnd macht lon zu seinem got. Den warumb der mensch etwas thut das ist sein got.

¶ Zum eylfften. Darumb muß man hie zur gnad kriechen vñ an vns vorzagen/ Sie hat vns nu got den chor vnd Sanctū sanctorū gepawet. Sie hat er vns Christū furgesetzt/ vnd vor sprochē/ dz wer yn yhn gleubt vñ in anruft/ der sol so bald den heyligen geyst empfaben/ wie er sagt Joh. 16. Der vater wirc senden den heyligē geyst in meynē namen/ den es ist vnmüglich das wo ein mensch an ym selbs vorzaget Christum anruft yn rechtem vortrawen/ das der selb nit solt den heyligē geyst haben. Wo Christus namen ist/ da volget der geyst nach. Wer

aber Christum anruffte ym glauben/ der hat seinen namen / so
kumt im gewislich auch der geist. Wen aber der geyst kumt/
sihe der macht eyn rein/frey/lustig/frölich/ lieblich hertz/ das
lautter vmb sonst frum ist/ kein lon sucht/ kein straff furcht.
Nur vmb der frümikeit adder gerechtikeit selb frum ist vñ
thuts alles mit freuden. Sihe das heist den recht gutte lere/ge
wissen vñ werck leren/das heisset in Sanctū Sanctoꝝ in den
chor gehen/das ist das lezt das mā auff erdē thun kan/ Das
ist die strass zum himel/darinnē wir sehen das keiner böß bleibe
sündern alle frum werdē/vñ ist gleich entgegē dem Atrio/ den
es acht solcher eusserlichen ding nit. Jha es sihet wie sy nur
ferlich vnd ergerlich seyn zu diesem weg.

Zum zwelften. Danō sagt Christus Marci. Wer da glaube
der wirt selig/ allein der glaub macht selig/warumb? er bringe
den geist mit sich/der alle gutte werck mit lust vñ lieb thut/vñ
also gotis gebot erfüllet vñ gefellig macht. Das ist bedentet
das die kirch am chor vñ sanctū am sanctū sanctoꝝ/ wie ey
nerley gepew gepawen ist/ Aber das Atriu der hoff abgesun
dert/auszū weisen das gutte werck an den glauben nit besche
hen mügen/vñ glaub an gutte werck nit bleibet/vñ ein predi
ger beyderley lere nit scheiden sol/doch den glauben zu foddirft
wol treibē. Es mag aber wol glaub vñ gutte werck an die eu
serlichen speiß heiligē/ Eleyderheiligen/ zeitheiligen/stetheiligen
bleiben/Verhalben im Apoca. stet geschriben/ das im newen
testamēt das Atriu sey den heyden gebē/darūb das ym newen
testamēt solch eusserlich wesen sol frey vñ loß stehen in eins ig
lichen wilkore/das nur das Sanctū vñ Sanctū sanctoꝝ wol
geübt wurd. Nun istz leyder dahyn komen/das noch nie kein
volck auff erden kummen ist/das ein grosser Atriu/mehr speiß
heyligen/Eleyderheyligen/zeitheyligen/stetheyligen gehabt den
itz die Chusten habē/die schuldt ist des Papssts vñ seines geis
tlichen rechts/darin solch vnmutz ferlich vnd erglich ding so
wil gesetzt ist/dem glauben vñ gutten wercken zu vnsaglichem
nachteyl vñ vortuncklung/Danon vnß got erloß vñ behütte
gnediglich.

Amen.

Jb 3942

ULB Halle 3
003 347 362



85







4x
61

16.

20

Eynn Sermon von dreyerley
guttem leben das gewis-
sen zu vnderrichten.

D. Martinus
Luther.

2

M. D. xxi.

Jesus.